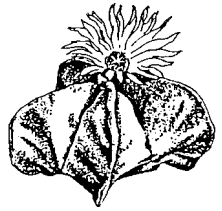


Bereits im Winter entwickeln sich Knospen, die dann im Frühjahr erblühen. Die langen Staubgefäße sind ein richtiger Blickfang. Erst nach der Blüte entwickelt sich das Laub, welches im Spätherbst dann wieder abfällt.

Text: Konrad Müller Bild 1: Christine Peter Bild 2: Konrad Müller

Astrophytum 11



28. Jahrgang – November 2020

Besuch bei Kakteenfreunden trotz Covid-19



Eigentlich hatte ich vor, Anfang Oktober die Klagenfurter Kakteentage zu besuchen, die aber der Pandemie zum Opfer fielen. Unser Freund Josef Kitz lud mich zu einem Vortrag bei den Klagenfurter Kakteenfreunden ein, da ich beschlossen hatte, dass wir trotzdem unseren Urlaub in Klagenfurt beginnen. Auch daraus wurde nichts. Wir hatten einen wunderschönen Abend zu sechst in St. Veit an der Glan mit meinen Reisebildern aus Peru und Chile. Die Eheleute Kitz und Jantschgi hatten uns dazu eingeladen. Am nächsten Abend waren wir noch zu einer Besichtigung in Wolfsberg in die Sammlung Jantschgi eingeladen. Mit einem deftigen, typisch kärntnerischen Abendessen mit selbstgebackenem Brot und vielen Köstlichkeiten regionaler Produkte klang der Abend aus.

Ehepaar Jantschgi in ihrer Sammlung

In unserem Hotel gab es noch einen Abschiedstrunk, denn das Ehepaar Kitz hatte an beiden Tagen den Fahrdienst übernommen.

Herzliche Dank an dieser Stelle und auf ein Wiedersehen bei uns hoffend!

Text und Bild: Konrad Müller

Am 1. Oktober 2020 feierte unser langjähriges Mitglied Jürgen Reinhold seinen 80. Geburtstag. Die gesamte Ortsgruppe gratuliert nachträglich ganz herzlich!

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/> Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Welwitschia mirabilis HOOK: F.

Die Familie Welwitschiaceae umfasst nur eine Gattung mit nur einer Art. Beschrieben wurde die 1859 in der Nähe von Cabo Negro in Angola gefundene außerordentlich merkwürdige Pflanze von Joseph Dalton Hooker im Jahre 1863. Benannt wurde sie nach ihrem Entdecker, dem österreichischen Arzt und Botaniker Friedrich Wellwitsch (1806-1872). Hooker äußerte sich über die Pflanze: "Dies ist ohne Frage die wunderbarste Pflanze und eine der hässlichsten". Im Laufe ihres vielleicht 2000 Jahre langen





Männliche Blüten



Weibliche Blüten

Lebens produziert die Pflanze nur drei Blattpaare; nach den Keimblättern (Cotyledonen) sind es vor allem die beiden ständig von der Basis her nachwachsenden und spitzwärts absterbenden breit bandförmigen Laubblättern und zwei Schuppenblätter, die den Sprossscheitel einhüllen. Der Spross bleibt stark gestaucht und wächst erheblich in die Dicke (bis zu 1 m Durchmesser). Eine massive Rübenwurzel dient als Speicherorgan. Das Wurzelwerk kann einen Radius bis zu 15 m erreichen. Außergewöhnlich sind die einfachen, zweihäusig verteilten Blüten, die zu zapfenartigen Bildungen zusammentreten. Diese Zapfen sind mit schuppigen, kreuzgegenständig angeordneten Tragblättern besetzt, die in ihren Achseln die männlichen bzw. weiblichen Blüten tragen. Diese sind jeweils von zwei miteinander verwachsenen Hochblättern eingehüllt. Die weibliche Blüte besteht nur aus einer nackten (d.h. nicht von einem Fruchtblatt eingehüllten) Samenanlage (mit lang geschnäbelten Integument). Die männlichen Blüten besitzen ebenfalls eine Hochblatthülle, unter sich noch zwei weitere seitlich angeordnete schuppige Blättchen befinden. Einem häutigen Kragen entspringen die pollenerzeugenden Organe aus jeweils drei miteinander verwachsenen Pollenfächern. Im Zentrum befindet sich eine sterile, rückgebildete Samenanlage. Als Bestäuber treten wahrscheinlich neben dem Wind auch Insekten in Aktion. Welwitschia gehört zu den Nacktsamern (Gymnospermen) und damit in die weitere Verwandtschaft der Nadelhölzer, allerdings ohne engere Beziehungen. Es handelt sich um eine sehr isolierte Sippe, von der man annimmt, dass ihre direkten Ahnen bereits in der Jura- oder Kreidezeit gelebt haben.

Literatur: Bot. Garten Darmstadt und Wikipedia.

Text: Andreas Berthold, Fotos: Bernd Keller

Pseudobombax ellipticum

Dieses Malvengewächs zählt zwar nicht zu den Sukkulenten, ist aber was die Pflege betrifft, mit diesen vergleichbar, was natürlich auch an der Herkunft dieser Pflanze liegt, denn sie ist in Mittelamerika und der Karibik beheimatet. Seit den 90-er Jahren

pflügt Christel Biedermann eine nun ca. 1,50m hohe Pflanze, die in diesem Jahr erstmals blühte. Im Sommerhalbjahr steht der Topf im Freien und in der kalten Jahreszeit völlig trocken im Wintergarten.

